



Jahrestagung 2009 der Leibniz-Gemeinschaft in Rostock: Ministerpräsident Erwin Sellering (SPD), Bundespräsident Horst Köhler und Bildungsminister Henry Tesch (CDU/v.r.) im Gespräch mit Felix Gärtner (l.) am Stand des Rostocker Instituts für Katalyseforschung. Foto: Klonowski

### Köhler: Leibniz-Forscher brachten Einheit voran

Rostock (dpa) Auf dem Weg zu einer gesamtdeutschen Wissenschaft hat die Leibniz-Gemeinschaft nach Ansicht von Bundespräsident Horst Köhler entscheidende Impulse geliefert. Seit dem Mauerfall vor 20 Jahren hätten die Leibniz-Institute in den neuen Bundesländern „die Chancen genutzt, die Freiheit, interdisziplinärer und internationaler Austausch eröffneten“, sagte Köhler gestern bei der Jahrestagung der Wissenschaftsorganisation in Rostock. Die Integration der früheren West-Einrichtungen und der ehemaligen Institute der DDR-Akademie der Wissenschaften habe die Einheit der Forschung in der Bundesrepublik vorangebracht.

Der Bundespräsident erinnerte an die für viele Wissenschaftler schwierige Zeit des Übergangs nach der Wiedervereinigung 1990: „Mancher von Ihnen wird mit gemischten Gefühlen an die Zeit zurückdenken.“ Während und nach der Wende habe man versucht, „nach streng wissenschaftlichen Kriterien ein System von maroden Strukturen und ideologischen Verstrickungen zu befreien – ohne das vorhandene Forschungspotenzial zu zerstören.“ Den Leibniz-Instituten sei es dabei gelungen, eine international wettbewerbsfähige und zugleich wirklich gesamtdeutsche Forschung mit aufzubauen, in der auch die Lebensleistung der ostdeutschen Kollegen respektiert werde.